



Online-Handel mit geschützten Arten effektiver bekämpfen

Online-Handel mit geschützten Arten effektiver bekämpfen
Im Internet zu haben: Reptilienlederschuhe aus geschützten Tieren
Gemeinsame Pressemitteilung
Bundesumweltministerium (BMUB), Bundesamt für Naturschutz (BfN), Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKULNV) und Internationaler Tierschutz-Fonds (IFAW):
Der Handel mit geschützten Arten im Internet soll effektiver bekämpft werden. Darum wollen Behörden, der IFAW und Onlineplattformen ihre Zusammenarbeit verstärken. Auf einem Workshop in Bonn beraten sie heute erstmals über neue Kooperationsformen und mögliche Maßnahmen zur Regulierung und Eindämmung des illegalen Online-Handels mit geschützten Arten.
Der illegale Online-Handel mit geschützten Tier und Pflanzenarten boomt weltweit. Auch in Deutschland werden geschützte oder sogar vom Aussterben bedrohte Arten verstärkt im Internet gehandelt. Diese einfache Art der Abwicklung illegaler Geschäfte ist nicht nur angesichts der dramatisch zunehmenden Wilderei auf Elefanten in Afrika ein großes Problem für den Artenschutz. Neben Elfenbein vom Elefanten sind auf deutschsprachigen Plattformen noch viele weitere geschützte Arten, insbesondere exotische Reptilien, Amphibien, Vögel oder lebende Korallen aber auch Teile und Erzeugnisse aus geschützten Arten wie Möbel, Musikinstrumente, Ledererzeugnisse, Elfenbeinschnitzereien, Pelzprodukte oder ausgestopfte Tiere, legal oder illegal erhältlich.
Sowohl Plattformbetreiber als auch Behörden und der IFAW (Internationaler Tierschutz-Fonds) kämpfen bereits seit längerem gegen illegalen Handel mit geschützten Arten. Mit dem heutigen Workshop soll eine verstärkte Zusammenarbeit beginnen. Diskutiert wird unter anderem, ob Plattformbetreiber mit Popup-Fenstern oder Filtern das Einstellen von Angeboten mit geschützten Arten bzw. Produkten daraus eindämmen können und inwiefern die Behörden und Verbände unterstützend aktiv werden können.
Eine Strafverfolgung ist beim Online-Artenhandel oft mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Wichtig ist es daher, das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass auch bei Internet-Käufen die einschlägigen Rechtsbestimmungen zu beachten sind und dass auch die Käufer in besonderer Verantwortung stehen.
Um eine effektive Strafverfolgung leisten zu können, ist eine enge und besonders schnelle Zusammenarbeit zwischen den zuständigen Behörden, Verbänden und den Betreibern der jeweils betroffenen Handelsplattform erforderlich. Dies hat in der Vergangenheit schon gut funktioniert und soll nun weiter verbessert werden.
IFAW Internationaler Tierschutz-Fonds gGmbH
Max-Brauer-Allee 62 - 64
22765 Hamburg
Deutschland
Telefon: +49-40-866500-0
Telefax: +49-40-866500-22
Mail: info-de@ifaw.org
URL: www.ifaw.de

Pressekontakt

IFAW

22765 Hamburg

ifaw.de
info-de@ifaw.org

Firmenkontakt

IFAW

22765 Hamburg

ifaw.de
info-de@ifaw.org

Der IFAW (Internationaler Tierschutz-Fonds) wurde 1969 gegründet und arbeitet für die Rettung einzelner Tiere, ganzer Populationen und von Lebensräumen auf der ganzen Welt. Mit Projekten und Initiativen in über 40 Ländern sind wir für Tiere da, die Hilfe brauchen: Hunde und Katzen, Wildtiere und Vieh. Wir organisieren Rettungseinsätze nach Umwelt- und Naturkatastrophen und kämpfen für die Erhaltung bedrohter Arten, wie beispielsweise mit unseren Kampagnen gegen die kommerzielle Jagd auf Wale und Robben. Unsere Mission: Der IFAW hat das Ziel, die gerechte Behandlung von Tieren zu fördern und zu sichern. Unsere Aufgaben umfassen die Verbesserung der Lebensbedingungen aller Tiere durch Kampagnen gegen kommerzielle Ausbeutung, für den Schutz von Lebensräumen und die Rettung von Tieren vor Umwelt- und Naturkatastrophen. Der IFAW ist bestrebt, eine breite Öffentlichkeit gegen Grausamkeit an Tieren zu mobilisieren, und unterstützt Konzepte für den Tier- und Umweltschutz, die Mensch und Tier gleichermaßen dienen.